Polyglobulie

H. Baum

Institut für Laboratoriumsmedizin, Mikrobiologie und Blutdepot, Regionale Kliniken Holding RKH GmbH, Ludwigsburg, Deutschland

Synonym(e) Erythrozytose

Englischer Begriff polyglobulism; polycythemia

Definition Vermehrung der Erythrozyten über die alters- und geschlechtsspezifische obere Referenzbereichsgrenze

Beschreibung Als Polyglobulie wird eine Vermehrung der ► **Erythrozyten** bezeichnet. Diese Vermehrung der Erythrozyten ist meist mit einer gleichzeitigen Vermehrung des ► **Hämoglobin**-Gehaltes verbunden. Es können primäre, sekundäre und relative Erythrozytosen unterschieden werden. Primäre Erythrozytosen sind Ausdruck einer autonomen Steigerung der Erythropoese, sekundäre Formen gehen mit einer Erythropoetinerhöhung einher, während relative Formen durch einen Flüssigkeitsverlust (Hämokonzentration) bedingt sind (s. Tabelle).

Einteilung der Erythrozytosen (nach: Heimpel und Prümmer 1991):

Erythrozytose	Ursache
Primäre	Myeloproliferative Erkrankungen: <ul style="list-style-type: none"> • Polyzythämia vera • Essenzielle Thrombozythämie • Osteomyelofibrose Nichtneoplastische Formen (selten)
Sekundäre	Arterielle Hypoxie: <ul style="list-style-type: none"> • Ventilationsstörung • Venös-arterieller Shunt O ₂ -Transportstörung: <ul style="list-style-type: none"> • Chronische CO-Intoxikation (Raucher) • Hämoglobinanomalien mit erhöhter O₂-Affinität Paraneoplastisch <ul style="list-style-type: none"> • Nierentumoren und -zysten • Zerebrale Hämangiome • Leberzellkarzinome und andere Tumore
Relative	Hämokonzentration Stress

Literatur

Heimpel H, Prümmer O (1991) Bedeutung und Effizienz der Blutzell-diagnostik. In: Boll I, Heller S (Hrsg) Praktische Blutzell-diagnostik. Springer, Berlin/Heidelberg/New York, S 26